

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

«Da wir gerade von der Jagd sprechen», sagte Herr Müller, «ich schoß mal 999 wilde Kaninchen an einem Tage.»
 «Na, na», meinte der andere, «warum sagen Sie dann nicht schon tausend?»
 «Ich werde doch nicht wegen eines Kaninchens lügen.»

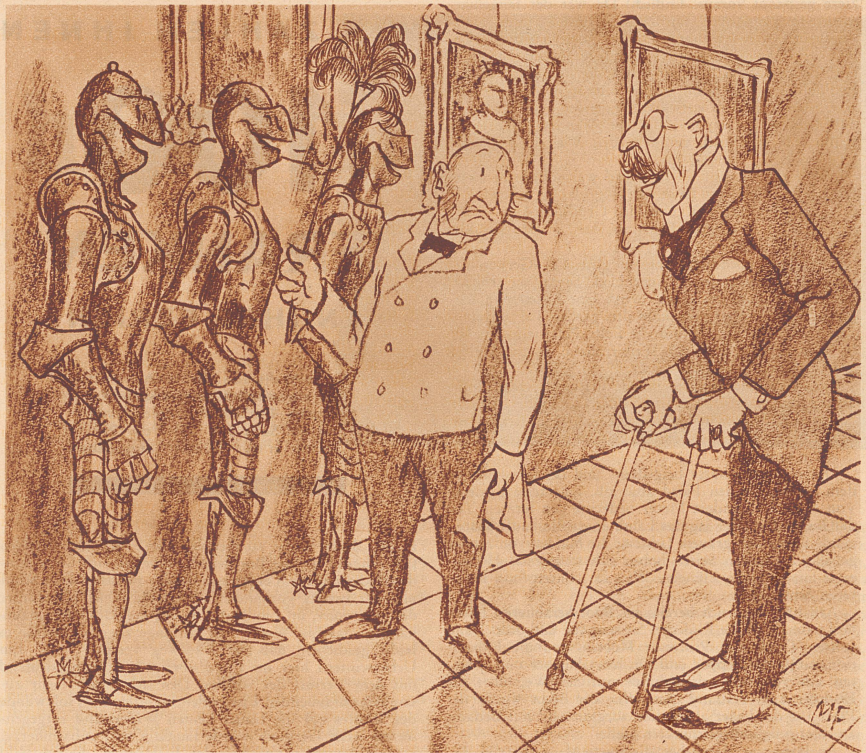
«Der unverschämte Kerl hat mich einen Verbrecher, einen Lumpen, einen Lügner genannt! Ich werde mich mit ihm duellieren!»
 «Das ist recht von Ihnen, junger Mann. Man muß jederzeit bereit sein, für die Wahrheit zu kämpfen und zu fallen.»



Baden verboten — ausziehen gestattet!

«Fräulein, das Schwimmen in diesem Teich ist nicht erlaubt!»
 «Warum haben Sie mir das nicht gesagt, ehe ich mich auszog?»
 «Das Ausziehen ist nicht verboten!»

«Du, Schmidt, hast du den Schirm bei dir, den ich dir geliehen hatte?»
 «Nein, leider im Moment nicht, ich hab' ihn einem Bekannten geliehen! Brauchst du ihn?»
 «Das nicht grade, aber der Bekannte, der ihn mir geliehen hatte, sagte, der Eigentümer müsse ihn wieder zurückhaben!»



«Wissen Sie, Herr Baron, so eine Ahnengalerie kann sich heute ein jeder kaufen, aber Ihnen sieht man's an, daß sie echt ist!»
 Zeichnung von M. Fritschmann

«Schon wieder Urlaub? Nun bin ich aber wirklich neugierig, was Sie diesmal für einen Grund haben, nachdem Sie viermal in einem Jahr zum Begräbnis Ihres Großvaters gefahren sind.»
 «Die Großmutter heiratet wieder.»

«Unangenehm! Mein Verlobter verlangt seinen Ring zurück.»
 «Warum unangenehm?»
 «Ich weiß nicht mehr, welcher von ihm ist.»

«Was ist denn das für ein Heidenlärm da drüben im Wirtshaus?»
 «Da lassen sie entweder einen leben oder schlagen einen tot.»

«Eigentlich ist es traurig... alle Menschen sind so egoistisch... alle denken nur an sich selbst... nur ich denke an mich...»



Berufskrankheit

«Ich habe die Schriftstellerei aufgegeben, ich hatte mir ein Berufsleiden zugezogen.»
 «Welches?»
 «Hungerleiden!»

Zeichnung von R. Lips



Die heimlich Verliebten

Zeichnung von Hans Sinogli (Bavaria-Verlag)